



1-152

Nr. 1.

Donnerstag, den 4. Januar 1894.

70. Jahrg.

Grüninger Wochenblatt

Zeitung für Stadt und Land.



Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5600 Exemplaren.

Erscheint wöchentlich drei Mal: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend. Vierteljährlicher Abonnementspreis in der Expedition 50 Pf., in den Commanditien 60 Pf., durch den Colporteur ins Haus gebracht 60 Pf., bei der Post 65 Pf., durch den Briefträger oder Landboten 90 Pf.

Dieses Blatt erscheint
in einer regelmäßigen Auflage von
5600 Exemplaren.

Jahresschau.

III.

Aus der Schweiz ist wenig zu berichten. Bei den Wahlen zum Grossen Rat (am 23. April) siegten die Freisinnigen. Mit Frankreich ist die Schweiz in einen Fölkrieg geraten.

Frankreich stand zu Beginn des Jahres 1893 vollständig unter dem Zeichen des Panamaskandals. Am 10. Januar begannen die gerichtlichen Verhandlungen im Panamaprozeß, und gleichzeitig erfolgte aus Anlaß desselben die Demission des Cabinets Ribot, die indes einstweilen nur zu einer Umbildung desselben Veranlassung gab. Nachdem am 9. Februar das Urtheil im Panamaprozeß und am 21. März das im sogenannten Panama-Bestechungsprozeß gefällt war, fiel das zweite Cabinet Ribot am 29. März wegen Ablehnung der Getränkesteuer. Am 4. April ward das Cabinet Dupuy gebildet, unter dem (am 18. August) die Blutthätte von Aigues-Mortes vorfiel; am Ende des Jahres zeigte sich die Schimpflichkeit französischer Geschworener, welche die Mordbuben freisprachen, in der schlimmsten Weise. Ende November hatte sich auch das Cabinet Dupuy schon überlebt und machte dem Cabinet Gastimir Perier Platz, unter dessen Regierung sich am 9. December das so ungeheure Senation erregende Bombenattentat in der französischen Kammer ereignete.

Holland und Belgien geben wenig Anlaß zu Erörterungen. Letzteres mußt sich noch immer ab, eine Wahlreform herbeizuführen. Mehrere anarchistische Attentate, z. B. auf den Bürgermeister von Brüssel, sowie Bergarbeiter-Aufrüste fielen in das verflossene Jahr.

Italien hatte seinen Bankarsandal, der am 19. Januar begann und sein Ende noch nicht gefunden bat. Im Mai führte der Skandal zur ersten Ministerkrise; doch vermochte sich der Ministerpräsident Giolitti noch zu halten; am 25. Mai constituirte sich das zweite Cabinet Giolitti. Italiens außerordentlich mühsliche Finanzverhältnisse führten schließlich doch Giolittis Sturz herbei, und am 9. December kam Trissi wieder an's Ruder. Die finanzielle Zerrüttung Italiens hat bei den Radikalen einen Haß gegen den Dreibund erzeugt, indem sie der Zugehörigkeit zu diesem die Vermehrung der italienischen Heeres- und Steuerlasten zuschreiben. Der Hinneigung dieser Radikalen zu Frankreich dürfte indes die Freisprechung der Mordbuben von Aigues-Mortes einigermaßen Abbiuch thun. Zu den finanziellen Verlegenheiten Italiens hat sich im December noch eine auführerische Bewegung auf Sizilien gezeigt, die zu bewältigen Trissi alle Anstrengungen macht. — Am 22. April feierte das italienische Königspaar seine silberne Hochzeit. An der Feier nahm das deutsche Kaiserpaar Theil. Dasselbe stattete auch dem Papste einen Besuch ab, welcher am 19. Februar sein fünfzigjähriges Bischofsjubiläum gefeiert hatte.

In Spanien wurde die Bevölkerung durch eine Kette furchtbarer anarchistischer Verbrechen in Aufregung und Angst versetzt. Den Attentaten auf den Ministerpräsidenten Canovas del Castillo (20. Juni) und auf den Marschall Martinez Campos (24. September) folgte am 7. November das grauenhafte Bombenattentat im Teatro Liceo zu Barcelona. — Anfang October begannen die spanisch-marokkanischen Verwicklungen. Am 27. October wurde General Margallo von den Riffabys gesichtet. Beim Jahresabschluß scheint die Ordnung wieder hergestellt zu sein, Marocco zeigt sich bereit, die Forderungen Spaniens zu erfüllen.

Portugal, dessen Finanzen in traurigster Verfassung sind, erlebte im Februar der mühslichen Finanzlage wegen einer Ministerkrise; das Cabinet Ferreira wurde durch das Ministerium Pinho-Ribeiro ersetzt.

Für England bildete die von Gladstone eingeführte Home Rule Bill, welche den Irlandern die Selbstverwaltung gewähren will, den Angelpunkt der inneren Politik. Am 21. April nahm das Unterhaus die Bill mit 317 gegen 304 Stimmen an; später aber lehnte das Oberhaus dieselbe mit großer Majorität ab, und so wird die Home Rule Frage nicht so bald aus der Welt verschwinden. Schwerer volkswirtschaftlicher Schaden wurde England durch einen gewaltigen Bergarbeiterstreik zugesetzt, der nach mehrmonatlicher Dauer durch die Vermittelung der Regierung wenigstens einstweilen beigelegt wurde, ohne daß indes die Schwierigkeiten definitiv beseitigt wären.

Die Norweger drängten im verflossenen Jahre mehr und mehr auf eine Trennung von Schweden hin. Um einen Vorstoß in dieser Richtung zu machen, ver-

langte das liberale Cabinet Steen eine besondere Consularvertretung. Der König von Schweden gestand dieselbe aber nicht zu, und so machte das Cabinet Steen im Mai dem conservativen Ministerium Stang Platz, welches in steter Feinde mit der Volksvertretung liegt.

Dänemark hat sich im verflossenen Jahre ruhig verhalten; der langjährige Verfassungsstreit wird immer matter geführt.

Rußland hat im Januar einen neuen Finanzminister in der Person des Herrn Witte erhalten. Sein gegen das Ausland gerichtetes System trug wesentlich die Schuld an dem im Sommer ausgebrochenen deutsch-russischen Fölkrieg, der indes von beiden Theilen bald so unangenehm empfunden wurde, daß man Verhandlungen wegen eines Handelsvertrages einleitete. Dieselben sollen im verflossenen Jahre nahezu zum Abschluß gelangt sein. Die deutsche Heeresvermehrung wurde seitens Russlands mit der Ausstellung von 14 neuen Reservebrigaden beantwortet. Die Russifizierung der baltischen Provinzen wurde eifrig fortgesetzt, und auch Finnland mit Maßregeln bedacht, welche gegen die bisherige Selbstverwaltung gerichtet waren.

Für Rumänien verließ das Jahr 1893 ruhig. Am 10. Januar vermachte sich der Thronfolger mit der Prinzessin Marie von Edinburg. Am 15. October wurde dem jungen Paare ein Sohn geboren und dadurch, daß derselbe der griechischen Landestrone zugesetzt wurde, daß Band zwischen der Dynastie Hohenzollern und der rumänischen Bevölkerung noch mehr als bisher bestätigt.

In Serbien errangen die Radikalen bei den im März stattgefundenen Neuwahlen für die Skupschina trotz der Wahlbetrügereien des liberalen Cabinets Avakumowitsch die Hälfte sämtlicher Mandate, legten dieselben aber unter Protest gegen das Verfahren des Cabinets nieder. Die liberalen Regenten erklärten gleichwohl die Rumpf-Skupschina für vollgültig. Daß dem 16-jährigen König Alexander die Geduld. In der Nacht zum 14. April bemächtigte er sich der Regenten und Minister, erklärte sich für großköniglich und berief ein radikales Cabinet, das es trotz des Erfolgs Milan Barnungs gründlich mit Oesterreich verdarb. Das frühere Cabinet Avakumowitsch wurde in Anklagezustand versetzt und harret des Urteilspruches, der in Kürze erfolgen dürfe.

Bulgarien hat im Jahre 1893 weniger von sich reden gemacht als in den Jahren vorher. Fürst Ferdinand vermachte sich am 20. April mit der Prinzessin Marie Louise von Bourbon, worüber das bulgarische Volk sehr erfreut war. Daß dies Volk von Dankbarkeit beseelt ist, bewies es anlässlich des Todes des ersten Bulgarenkönigs Alexander, für dessen Hinterbliebene auf Kosten des bulgarischen Staates gesorgt wird.

In der Türkei herrschte, wenn wir von den gelegentlichen albanischen und armenischen Wirren absieben, Ruhe; auch das Räuberwesen, das in den Vorjahren die leichtere zu führen pflegte, ist eingedämmt worden.

Griechenlands Soldatenpietate hat zu dem längst vorhergesehenen Staatsbankrott geführt. Die finanzielle Zerrüttung veranlaßte den König im Mai zur Wiederholung des Versuches, die Fügel der Regierung selbst in die Hand zu nehmen und ein Geschäftsmuseum zu berufen, dem indes die Kammer sofort nach ihrem Zusammentritt im November ein Ende bereitete. Trifupis mußte wieder an's Ruder treten und that dies unter Bekämpfung des Staatsbankrotts. Hoffentlich lassen sich die Mächte dies nicht gefallen, sondern stellen die Herren Griechen unter ihre gemeinsame Finanzkontrolle.

In Afrika haben sich die Europäer fast überall mit den Eingeborenen verungeschlagen. In Marokko kämpften die Spanier mit den Riffabys, in Dahome die Franzosen mit dem König Behanzin, der auf der Flucht befindlich ist, im Osten die Italiener mit den Mahdisten, deren Angriff sie erst kürzlich abschlugen, im Innern der Kongostadt mit den Urapern, unter deren Händen Emin Paşa verblutet ist, im Süden die Deutschen mit dem räuberischen Witboi und die Engländer im Matabelelande mit Lobengula, der zwar auf der Flucht, aber anscheinend noch lange nicht besiegt ist.

Asien hat nur selten die Blicke der Europäer auf sich gelenkt. Die Franzosen haben Siam gegründet, ihnen ein beträchtliches Stück Landes abgetreten, in China sandten wiederholt Christenverfolgungen statt, in dem Verfassungsstaate Japan ist kurz vor Jahresabschluß das Parlament aufgelöst worden.

Aus Nordamerika ist zu berichten, daß am 4. März Cleveland die Präsidenschaft übernahm. Derselbe hat der verhängnisvollen Silberwirtschaft ein rasches Ende bereitet, während er die ebenso verhängnisvolle Schutzpolizei, obwohl er ihr nichtuldigt, einstweilen noch weiter geführt hat. Am 1. Mai wurde die große Columbische Weltausstellung in Chicago eröffnet und am 30. October geschlossen. — In den Nordostprovinzen Mexicos ist eine Empörung gegen die Regierung ausgebrochen, die zu schweren Kämpfen geführt hat und vermutlich nicht so bald beigelegt sein wird. — In Südamerika standen die üblichen Wirren auch im Jahre 1893 auf der Tagesordnung. Von besonderer Tragweite ist indes nur die Revolution in Brasilien, die seit Anfang October einen sehr harten Charakter angenommen hat. Der Hauptkampf tobt noch heute um die Hauptstadt Rio de Janeiro. Daß die Aufständischen im Falle ihres endgültigen Sieges das Kaiserthum wieder herzustellen versuchen würden, darf als höchst wahrscheinlich angesehen werden.

Aus Australien ist wenig Kunde zu uns gelangt. Mit amerikanischer Hilfe wurde am 14. Januar die Königin von Hawaii entthront, soll aber jetzt nach dem Wunsche Clevelands wieder eingesetzt werden.

Tagesereignisse.

— Der Kaiser traf Sonnabend von Kiel in Begleitung des Prinzen und der Prinzessin Heinrich wieder im Neuen Palais ein. Am Sonntag empfing er den aus Wien zurückgekehrten Commandirenden General v. Voë, welcher ein Schreiben des Erzherzogs Albrecht von Oesterreich in die Hände des Monarchen legte. —

Am Neujahrstage begab sich das Kaiserpaar Vormittags mittels Sonderzug nach Berlin, wo in üblicher Weise der große Empfang zur Neujahrsgratulationscour im Schlosse stattfand, zunächst für die Mitglieder des Bundesrats, das Staatsministerium, die Reichs- und Landtagspräsidenten, die Ritter des Schwarzen Adlerordens, die Generalität und verschiedene Fürstlichkeiten. Sobald empfing der Kaiser die Botschafter, welche anschließend daran auch von der Kaiserin zur Neujahrsgratulation empfangen wurden. Kurz nach 12 Uhr begab sich der Kaiser zur Paroleauffgabe nach dem Bühntheater des Zeughauses, sprach daselbst die Commandirenden Generale an und nahm die Rapporte der Leibregimenter sowie militärische Meldungen entgegen.

Um 3 Uhr Nachmittags unternahm der Kaiser in Begleitung des Prinzen Heinrich eine Plausch und fuhr bei den in Berlin anwesenden prinzlichen Herrschaften, sowie den am Berliner Hofe beglaubigten Botschaftern, ferner bei dem Reichskanzler Grafen Caprivi, dem Präsidenten des Staatsministeriums Grafen Eulenburg, dem Generalobersten v. Pape, dem Commandirenden Admirals und den Commandirenden Generälen des Garde- und III. Armeecorps vor. Um 6 Uhr fand im Schloß die Marschallstafel statt. Am Abend besuchte das Kaiserpaar die Vorstellung im Opernhaus. Dienstag Abend fand aus Anlaß der Anwesenheit der Commandirenden Generale in der Jakob-Gallerie des Neuen Palais eine Festtafel statt. —

Von einer politischen Ansrede des Kaisers bei den Neujahrsempfängen ist nichts bekannt geworden. Beim Empfang der Generalität soll der Kaiser sich bestreift über die Entwicklung des Deutschen Heeres im abgelaufenen Jahre geäußert haben. Bei der Cour wurde bemerkt, daß sowohl der Kaiser als die Kaiserin den Grafen Caprivi durch Ansprachen auszeichneten. — Morgen begiebt sich der Kaiser auf zwei Tage nach Badenburg.

— Bei den Neujahrsempfängen an den verschiedenen Höfen ist die friedliche politische Lage mehrfach betont worden, so vom Könige von Italien, vom Präsidenten der französischen Republik und vom ungarischen Ministerpräsidenten.

— Die Krisengesellschaft erhalten neue Nahrung durch den Umstand, daß das preußische Staatsministerium, das noch kurz vor Weihnachten zwei lange Sitzungen abgehalten hat, gestern abermals zu einer Sitzung zusammengetreten ist.

— Wie die "Magdeb. Ztg." mit voller Bestimmtheit meldet, kommt die Weinsteuervorlage unverändert an den Reichstag.

— Dem preußischen Landtag soll eine Vorlage über die Eingemeindung der Vororte in die Stadt Berlin zugehen.

— Die Ratifikationen zu dem deutsch-serbischen Handelsvertrag sind am Sonnabend in Berlin ausgetauscht worden. — Die in dem deutsch-rumänischen Handelsvertrag verabredeten Zollsätze sind vom 1. Januar ab tatsächlich in Geltung getreten. Die Auswechselung der Ratifikationen konnte erst gestern stattfinden, da die Annahme des Vertrages durch den rumänischen Senat erst gestern erfolgte. — Das deutsch-spanische Wettbewerbung-Provisorium ist, vorbehaltlich der nachträglichen Genehmigung durch Bundesrat und Reichstag, bis zum 31. Januar ausgedehnt worden. Am 30. December erfolgte die Unterzeichnung des Provisoriums in Madrid.

— Ueber die Meuterei in Kamerun liegen folgende Meldungen vor: Am 15. December haben 60 Dahomey-Soldaten der Polizeitruppe nebst 40 bewaffneten Weibern revoltiert, nachdem sie heimlich die Munitionsschuppen erbrochen und die Geschütze, die meisten Gewehre und viele Munition occupirt hatten. 40 Soldaten blieben treu. Nach fünfzehn stündiger Gegenwehr mußten sich die Gouvernement-Beamten und das zur Hilfe herbeigeeilte Garnisons-Commando wegen Munitionsmangel zurückziehen. Erst am 24. December wurden die Geschütze mit Hilfe des Kreuzes „Hyâne“ zurückerobern. Bei der Meuterei ist Professor Nieuwen getötet worden. Bei der Verhaftung der Meuterer wurden vom Gouvernement der Krankenwärter Siegert und Gefreiter Steinecke, ferner der Factorist Hotthausen und von der „Hyâne“ die Matrosen Stange und Opitz verwundet. Die Verwundeten sind außer Gefahr. Von den Meuterern, die erhebliche Verluste erlitten, sind vier gefangen und gehängt worden. Die Waaren in den Factoreien scheinen übrigens nicht geplündert worden zu sein. — Morgen geht der Kreuzer „Prinz Wilhelm“ mit 360 Mann nach Kamerun ab. — Soeben eingetroffene telegraphische Meldungen berichten, daß bis Ende December v. J. zwölf und in den ersten beiden Tagen des Januar weitere zehn Rebellen, darunter die Kädelsführer, durch eingeborene Schwarze aufgegriffen und an das Gouvernement abgesetzt worden sind.

— Gegen die ungarische Kirchenpolitik ist ein gemeinsamer Hirtenbrief der ungarischen Bischöfe erschienen, der recht matt ist und wenig Eindruck macht.

— In der französischen Kammer haben die 20 Socialisten einen Antrag auf Abschaffung des stehenden Heeres eingereicht. — Die Panamafässre hat der „Figaro“ wieder aufleben lassen, indem er zwei Documente veröffentlicht, welche Beweise dafür erbringen, daß Cornelius Herz gemeinsam mit dem verstorbenen Baron Reinach Betrügerien bezüglich der Panamafässre verübt hat. Die Publication erregt allgemeines Aufsehen. — Ueber Maßnahmen gegen die Anarchisten sind wieder eine Reihe von Nachrichten eingegangen. Die französische Polizei scheint mit ihrem planmäßigen Vorgeben guten Erfolg gehabt zu haben. Am Montag wurden in Paris mit seinen Vororten und zugleich in der Provinz Haussuchungen und Verhaftungen vorgenommen als Ergebnis der allgemeinen gegen die Anarchisten ergriffenen Maßregeln. In Montluçon wurden Haussuchungen vorgenommen, bei welchen Explosivstoffe gefunden wurden, 5 Anarchisten wurden dort verhaftet; in Brest wurden 8, in Troyes 5 Anarchisten festgenommen; in Nizza fanden bei 15 italienischen Anarchisten Haussuchungen statt, in Folge deren die Anarchisten sofort ausgewiesen wurden. Nach Meldungen aus Rouen führten die in dem Departement vorgenommenen Haussuchungen zur Verhaftung von 6 Anarchisten. In Lyon wurden am Montag Vormittag bei 50 der Behörde ihrer anarchistischen Ansichten wegen bekannten Persönlichkeiten Haussuchungen abgehalten, zahlreiche Papiere beschlagnahmt und 24 Individuen verhaftet. Ein schweizer Anarchist Namens Henri Colonne wurde verhaftet; derselbe wurde nach Genf gebracht. — Am Sonnabend erhielt ein Richter im Vaillantprozeß wieder einen in den schärfsten Worten gehaltenen Drobbrief, in welchem ihm der Tod in demselben Augenblick angekündigt wird, in welchem er über Vaillant zu Gerichte sitzt. Gleiche Briefe erhielten die Geschworenen; unter den Letzteren herrscht große Bestürzung.

— Das schier Unglaubliche ist geschehen: Die Angeklagten im Prozeß der Mezelei von Aliquemortes sind vom Schwurgericht in Angoulême freigesprochen worden. Um die ganze Schwere dieses Freispruchs zu widerlegen, muß man bedenken, daß die von der Anklageakte vorgebrachten Thatsachen durch die Verhandlungen nicht entkräftet wurden und daß, wenn irgend jemals, so hier eine offensichtliche und in alle Einzelheiten nachgewiesene Vertheidigung vorlag. Angeklagt waren bekanntlich 16 Franzosen und 1 Italiener Namens Giordano. Vielleicht meinen die Franzosen Wunder, wie gerecht sie handelten, als sie ihn mit freigesprochen haben. In Italien aber saß man die Sache anders auf. So sagt die „Riforma“: „Die Straflosigkeit der Männer unserer Arbeiter läßt argwohnen, daß die Geschworenen von Angoulême sich von unberechtigtem Uebelwollen leiten ließen; daß das Urtheil wird leider ein neues Hinderniß für die Einigkeit beider Nationen bilden, die Italien nie gestört hat.“ Die „Tribuna“ schreibt: „Die Italiener wissen nun mehr, daß sie ohne Weiteres gelddert werden können. Die Geschworenen in Angoulême haben dies bestätigt. Aber ein Land, in dem Vordgesessen freigesprochen werden, die geständigen Halbstote umbrachten, wird seinerseits durch die ganze gesittete Welt verurtheilt werden.“ Diese Kritik ist nur zu berechtigt.

— Die Unruhen auf Sicilien sind noch immer nicht beendet, vielmehr dauert die Erregung der Bevölkerung über die drückende Steuerlast ungeschwächt

fort und verursacht fortgesetzte neue Tumulte. So wird aus Trapani vom Sonnabend gemeldet, daß Arbeiter, welche an der neuen Vicinalstraße von Castelvetrano arbeiteten, die militärischen Posten und zwei Posten vor den Steuerhäuschen angriffen, und die Wachhäuser derselben in Brand stellten. Hierauf legten sie Feuer an das Centralsteuer-Bureau, an das Bureau des Steuernahmers, an das Kataster-Bureau und an das Bureau des Friedensrichters. Den Soldaten gelang es, das Feuer zu löschen. Die Ruhestörer befreiten sodann die Gefangenen, welche seit mehreren Tagen in Haft gehalten wurden. In Palermo versuchte die Bevölkerung das Haus des Sindaco anzuzünden; die Truppen mußten einschreiten. In Terrasini konnte auch nach dem Enttreffen von Truppen die Zollerhebung nicht wieder aufgenommen werden. Der Vorstand des Arbeiterbundes wurde verhaftet. In Palermo ist die Bürgerschaft sehr beunruhigt, weil täglich Schaaren von Provinzieren einziehen und drohend Unterstüzung fordern. Die Volkstumulte gegen die kommunalen Verwaltungen und die Steuern dehnten sich auf festländische Provinzen aus. In Teano (Campanien) wurde während der Gemeinderatsbildung gerufen: „Nieder mit dem Magistrat und den Steuern!“ In Pietrasternina, Provinz Avellino, versagte die Menge alle Gemeindebeamten und brachte die Stadthauschlüssel zum Präfekt. — Die „Agenzia Stefani“ meldet, daß der Präfekt von Palermo, Colmayer, zur Disposition gestellt worden ist und daß General Morra Ladriano, der Commandant des Armeecorps in Palermo mit der Leitung der dortigen Präfektur beauftragt wurde.

— Der spanisch-französische Handelsvertrag ist am Sonnabend in Paris unterzeichnet worden.

— Nach Meldungen aus Spanien haben die in Barcelona inhaftierten anarchistischen Kädelsführer Selbstmordversuche gemacht. Godina habe sich mit einem Glassstück die Pulssader aufgeschnitten. In Barcelona wurde ferner ein Italiener Namens Baccherini verhaftet, bei dem Papiere vorgefunden wurden, aus welchen dessen Mitschuld an dem Attentat in dem Teatro Liceo hervorgeht. In Sevilla verhaftete die Polizei einen aus Amerika eingetroffenen Anarchisten. Bei der Visitation fand man hochwichtige Papiere und größere Geldbeträge vor.

— Im englischen Unterhause reichte Alphons Morton einen Antrag ein, in welchem die Königin erachtet wird, den Theil des Gesetzes vom Jahre 1873 zu annullieren, in welchem dem Herzog von Sachsen-Coburg-Gotha eine jährliche Apanage von 10 000 Pfund Sterling gewährt wird.

— Die serbische Skupština nahm das Budget in zweiter Lesung an. — Im Ministerprozeß ließ Kondoritsch durch seinen Vertheidiger erklären, er werde nicht mehr vor dem Gerichtshof erscheinen. Der Prozeß wurde wegen Erkrankung eines Richters bis zum 10. d. M. vertagt.

— Von der türkisch-montenegrinischen Grenze wird ein neuer Zwischenfall gemeldet. Die türkischen Behörden in Tuzi stellten ihre Thätigkeit ein, die Albaneschefle nahmen die Gewalt an sich. — Ueber Montenegro wird eine Erhebung albanesischer Stämme gegen den türkischen Gouverneur gemeldet.

— Ein Dynamitattentat ist am Sonnabend gegen die griechische Deputirtenkammer verübt worden. Auf die Terrasse der Deputirtenkammer wurde ein mit Dynamit gefüllter Behälter geschleudert und explodirt; die Kammer setzte indessen ihre Sitzung fort. Die später vorgenommene Untersuchung ergab, daß der Inhalt des geschleuderten Gegenstandes wenig gefährlich war, da nur eine geringe Menge Dynamit in der Bombe enthalten war.

— Im Kongogebiete sind die Europäer bei Kasongo von den Arabern geschlagen worden. Kasongo, das von Capitän Ponthier erobert war, der dagegen auch Emin lezte arabische Frau und dessen Söhnen gefunden hatte, liegt am oberen Kongo westlich vom Tanganilasee.

— Nach neueren Meldungen aus dem Matabelelande ist ein Theil der Truppen unter Hauptmann Wilson allerdings von den Leuten Lobengulas niedergemacht worden, Wilson selbst aber mit dem andern Theile in der Richtung auf Hartley Hill entkommen.

— Das japanische Parlament ist aufgeöffnet worden, nachdem es am vorigen Freitag bei Gründung der Session zu stürmischen Scenen gekommen war.

— Aus Brasilien wird gemeldet, daß die Regierung die Mucangué-Insel wieder besetzt hat. Die Regierung hofft Mitte Januar 10 Torpedoboote, 5 Kanonenboote und 2 Kreuzer beisammen zu haben und will dann die Insurgenten zum Kampf zwingen.

Grünberger und Provinzial-Nachrichten.

Grünberg, den 3. Januar.

* Das so freudig begrüßte „Neue Jahr“, das in 305 Tagen ebenso mürrisch abgetautet werden wird wie sein Vorgänger, hat uns endlich festes Winterwetter und damit Eisbahnen gebracht. Hoffentlich hält das Frostwetter längere Zeit an, ohne gar zu empfindlich zu werden; der Eisport ist nicht allein ein Vergnügen, sondern auch der Gesundheit ärztlich, vorausgesetzt, daß man auf sich achtet und sich im erhöhten Zustande nicht Erfältungen ausgesetzt. Leider beginnt die Zeit des Schlittschuhlaufs erst mit dem Ende der Schulferien; es wäre viel erstaunlicher gewesen, wenn die Jugend schon während der Ferien die Schlittschuhe hätte eifrig benutzt haben.

* Nach dem zwölften Jahresbericht der Grauen Schwestern von der heiligen Elisabeth zu Grünberg i. Schl. wurden in der Zeit vom 1. Januar 1893 bis

31. December 1893 400 Kranke gepflegt, und zwar 136 katholische, 249 evangelische und 15 jüdische. Davon sind 261 genehmigt, 74 gestorben, 41 erledigt, 10 in Krankenhäuser gekommen und 14 in Pflege verblieben. Tagessiegen waren 1675, Nachtwachen 952. Aus Mangel an Schwestern mußten leider 15 Schwestern um Pflege abgewiesen werden. Geld, Essen, Kleidungsstücke an Kranke, Arme, Kinder wurden nach Kräften verteilt.

— Die von den Grauen Schwestern geleitete Klein-kinderbewahranstalt wurde von 76 Kindern besucht; 40 wurden täglich besichtigt und alle an Weihnachten mit Kleidern und anderen Geschenken erfreut.

* Die gefeierte Coloratur-Altinistin Teresa Losti, welche in Deutschland, Italien, Paris und Brüssel so großes Aufsehen erregt hat, concertirt in diesem Winter in Deutschland und wird in etwa vierzehn Tagen auch hier in Grünberg ein Concert geben. Teresa Losti, die uns nicht unbekannt ist, da sie am 13. April 1888 hierfür ein Concert gegeben hat, ist ein Gesangsphänomen. Stimmen wie die ihrige waren stets auch in der Blüthezeit der italienischen Gesangskunst selten und sind jetzt überhaupt nicht mehr zu finden, denn ihre Stimme ist Sopran und Alt zugleich. Man betrachte nur ihr Concertprogramm, in welchem sie z. B. in „Questa tomba“ von Beethoven und „Der Tod und das Mädchen“ von Schubert singt und dann wieder, um den staunenerregenden Umfang ihrer Stimme zu zeigen, die Prologischen Variationen für Sopran, welche den Stimmumfang von drei Octaven umfassen. Dabei klingt das hohe des ebenso schön und klar wie das tiefe des. Sie hat auch einmal in einer schlesischen Stadt im „Messiah“ die Elspartite und die Sopranpartie übernommen, dem dortigen Musikkirector, dem die Sopranistin erkannt war, aus der Verlegenheit helfend. Was in der Kunstmilie Marcello Sembrich als Sopranistin gilt, dasselbe gilt Teresa Losti als Altinistin, und wer so glücklich war, beide Königinnen des „bel canto“ zu hören, wird auch folgenden Teresa Losti gewidmeten Dichterworten: „Was die Ohren bestimmt, ist Schulung der Kehle, Was zum Herzen spricht, das kommt aus der Seele.“

* Die Regierung scheint auf den Ministerial-Erlaß betreffend das politische Verhalten der königlichen Beamten nicht nur bei den Wahlen, sondern unter allen Verhältnissen großen Werth zu legen. Der Minister des Innern Graf Eulenburg hat an die Regierungspräsidenten das Eruchen gerichtet, die ihnen unterstehenden Beamten darauf hinzuweisen. In der neuesten Nummer des Regierung-Amtsblattes gibt der Regierungspräsident Prinz Hohenlohe die Verfügung „den ihm unterstehenden königlichen Beamten des Regierungsbezirks zur Nachachtung fund“.

* Seit Sonntag geht die Oder wieder mit Treibis.

* Bestätigt und vereidigt wurden der Bauer Ernst Jobke zu Güntherdorf als Schöffe und der Kutscher Julius Helbig zu Wenig-Wesen als Ortsbevölker.

* Gegen die Arbeiterin separierte Johanne Pauline Bonne geb. Kurzel, geboren am 21. August 1857 zu Saabor, ist die Untersuchungshaft wegen schweren Diebstahls vom Königl. Umlsgericht in Seelow verhängt.

)(Deutsch-Wartenberg, 2. Januar. Der in Nittritz stationirte berittene Gendarmerie-Wachtmeister Wittwer wird am 10. Februar nach Neustadt verlegt. — Der Kriegerverein Erkeldorf-Tunersdorf hielt am 31. December einen Generalapell ab. Nach Aufnahme mehrerer Mitglieder wurde der Beschluß gefaßt, den Gedächtnistag des Kaisers am 27. Januar im Gärtnerschen Gasthof zu Erkeldorf zu feiern.

* Glogauer Getreidemarkt-Bericht vom 2. Januar. Der heutige Getreidemarkt war recht schwach besahen und mag wohl die vorangegangene Festzeit darauf Einfluß ausgeübt haben. Die Stimmung zeigt sich ziemlich fest und gaben Preise nur bei Hafer etwas nach. Zugeschaut waren: 40 Doppelcentner Weizen, 70 Doppelcentner Roggen, 25 Doppelcentner Gerste, 40 Doppelcentner Hafer. Bezahlte wurde für: Weizen 13,30—13,60 M., Roggen 11,70—12,00 M., Gerste 12,60—13,90 M., Hafer 15,00—15,50 M. pro 100 Kilogramm.

* Um Sonntag und Montag hat ein socialdemokratischer Parteitag für Schlesien und Westpreußen in Haynau getagt. Das Wichtigste war wohl die Einheilung der Provinz Schlesien in die vier Altitationsbezirke Breslau, Liegnitz, Grünberg und Waldenburg, während die Altitation für Oberschlesien von Posen aus besorgt werden soll. Den weitesten Raum nahmen die Debatten über die beiden in Schlesien erscheinenden Blätter entgegen. Es ging daraus hervor, daß die Redactoren derselben in einem wenig würdigen Abhängigkeitsverhältnisse zu der Pressecommission stehen.

* Der Kaiser hat verfügt, daß die Verhängung von Rapportstrafen gegen Unteroffiziere unzulässig ist.

* 300 Mark Belohnung werden auf die Ermittlung eines Einbrechers ausgesetzt, der am 26. December 1893 in Dresden aus einer Wohnung zweier Violinen — einen Guarnerius im Werthe von 3000 M. und einen Gagliano im Werthe von 1500 M. — ferner Juwelen, Gold- und Silbersachen, Kleidungsstücke u. s. w. gestohlen hat.

— Gegen den Arbeiter August Strickle, zuletzt in Neusalz a. O. am 4. März 1886 zu Tützau, Kreis Glogau geboren, katholisch, welcher sich verborgen hält, ist die Untersuchungshaft wegen Diebstahl und Bedrohung verhängt.

— Herr Schmidmeister Weigt in Großenhain brau hat am 30. December in Breslau die Prüfung im englischen Husbeschlag bestanden.

Die Marmonen haben nach kurzer Unterbrechung ihre Tätigkeit in Mellendorf und Reichenau (Kreis Sagan) wieder aufgenommen. Sie halten, wie man der „N. N. Ztg.“ schreibt, zahlreiche nächtliche Versammlungen ab und haben auch insofern Erfolg zu verzeichnen, als sich mehrere Personen haben heimlich wiedertauen lassen. Wie ein Besucher solcher Versammlungen berichtet, bringen die Gläubigen Mundvorräthe mit; auch werden politische Punkte besprochen. Das Letztere dürfte Veranlassung geben, daß man den sonderbaren Heiligen etwas genauer auf die Finger sieht.

Die Pocken haben in Priebus wieder ein Opfer gefordert, in Bessendorf ist eine neue Pocken-Erkrankung constatirt worden.

Seit dem Tode Heinrich Laube's bemüht sich seine Geburtsstadt Sprottau, die Mittel zur Errichtung eines Heinrich Laube-Denkmaals zusammenzubringen. Nachdem die Stadt Sprottau und Professor Haniel, der Sohn Laube's, zu dem Denkmalfonds namhafte Summen gespendet, scheint es, als ob jetzt mit der Errichtung des Monuments vorgegangen werden soll. Wie nach der „N. N. Ztg.“ verlautet, sind mit einem Berliner Bildhauer bereits Verhandlungen angeknüpft, so daß im Herbst dieses Jahres die Enthüllung stattfinden könnte.

Seit einigen Jahren sind von der Postbehörde behufs schnellerer Bestellung von Briefen auf dem Lande einzelne Landbriefträger mit Schneeschuhen ausgerüstet worden, welche Neueinrichtung sich anscheinend bewährt hat. Auch vom Postamt in Briesen sind zunächst für einen Landbriefträger Schneeschuhe beschafft worden.

Der Streik in Langenbielau ist beendet. Über seine Entstehung wird das Folgende gemeldet: In der Fabrik von B. Neugebauer Söhne in Nieder-Langenbielau waren seit einigen Monaten Leistungsfähigkeits-Prämien eingeführt, so daß für gute Leistungen 10 Mark und darüber an die Arbeiter gezahlt werden sollten. Am 27. December vor Beginn der Arbeitszeit verlangten auch solche Arbeiter die Prämienzulage, welche dieselbe nicht verdient hatten, auch angedacht die gestellten Bedingungen beim besten Willen nicht erfüllen könnten, und da sie nichts erhalten sollten, kam es zu Differenzen. Es stellten infolge dessen, wie gemeldet, etwa 900 Weber die Arbeit ein. Seitens der Fabrikleitung war den Leuten die Wahl gelassen worden, unter den bisherigen Lohnverhältnissen weiter zu arbeiten oder aufzuhören. Am 28. December mittags wurden Seitens der Fabrikhaber die Prämienzulagen ausgehoben. Alle Arbeiter traten darauf sofort die Arbeit an, so daß der Aufstand als beendet anzusehen ist.

Seit einigen Wochen ruhen die Arbeiten am Bahnhofsbau zu Christianstadt. Fertiggestellt ist der Locomotivschuppen, Brunnen, Abortgebäude, Wärter- und Gepäckkammer. Zum Stations- und Gütergebäude ist der Grund gelegt.

Seitens der Stadt Gottsbüro war eine oberhalb der Wehrküste gelegene, mit einer eigenen Quelle versehene umfangreiche Bodenvertiefung zu einer öffentlichen Eiswiese hergerichtet worden. In den letzten Nächten hatte sich bereits eine dicke Eisdecke gebildet, unter welcher das Wasser $1\frac{1}{2}$ bis 3 Meter tief stand. Dieselbe wurde schon am Sonnabend von unvorsichtigen Kindern zur Eisbelustigung benutzt, obschon die dort vorübergehenden Erwachsenen es nie versäumten, die Kinder von der gefährlichen Fläche herunterzu ziehen. Am Sonntag benutzten aber schon hunderte von Kindern und halbwüchsigen Jungen die Fläche zum Eislauf. Auch am Neujahrstage wimmelte es von Eisläufern aller Alter und beiderlei Geschlechts. Da, um $2\frac{1}{2}$ Uhr des Nachmittags trat das Unglück ein; die Eisdecke brach just über der erwähnten Quelle in weiter Ausdehnung ein, und mit ihr sanken 25 bis 30 der darauf befindlichen Personen, zumal Kinder, in die Tiefe. Das überaus zahlreich anwesende Publikum war starr und gelähmt von Entsetzen. Erst als das herzerreißende Hilferufen der Ertrinkenden immer dringender wurde, sprangen einige Erwachsene in die eisige Fluth. Die hauptsächlichste Rettungsarbeit hat ein schon beliebter Mann, dessen Namen leider unbekannt geblieben ist, welcher mit selbstloser Opferung bis an den Hals in das Wasser ging und in unermüdlicher Tätigkeit gegen 20 Kinder auf das Trockne schaffte. Er konnte es aber nicht verhindern, daß doch (nach polizeilicher Angabe) zwei Kinder, der 13jährige Sohn des Kesselwärters S. und der etwa 11 Jahre alte Sohn eines in der Grünstraße wohnenden Schieiders B. ertranken. Sie wurden nach langem

Eine Fabrik ersten Ranges sucht für den Betrieb ihrer Fabrikate (Farbholz- u. Sumac-Extrakte) einen bestempfoblenen, tüchtigen und energischen Vertreter, der bei der Rundschau gut eingeschult sein muß. Off. an Haasenstein & Vogler A.-G., Leipzig, unt. W. 698.

Ein junger Mann für Comtor und Lager p. 1. April a. c. gesucht. Offerten unter R. E. 202 an die Exped. d. Bl.

Ein mit guten Zeugnissen versehener verhürteter Gärtner wird p. 1. April auf Dom. Mosau A. bei Züllichau gesucht.

Ein tüchtiger, älterer Bäcker gesucht wird von einer größeren Bäckerei zum 15. Januar gesucht. Von wem? sagt die Exped. d. Bl.

Ein ordentlicher Kutscher kann sofort eintreten. C. Heidrich's Mühle, Grünberg.

1 gewandten Hausdiener sucht sofort Gesundbrunnen.

Einen Lehrling zur Bäckerei Oskar Mustroph, Oberborst. 19.

Einen Knaben nimmt Ostern in die Werk R. Richter, Bäckermeister.

Einen Lehrling nimmt Ostern an A. Mohr, Bäckermstr.

Junges Mädchen, das längere Zeit in einem Destillationsgeschäft als Verkäuferin thätig war, sucht möglichst sofort ähnliche Stellung. Offerten unter R. E. 200 in die Exped. d. Bl.

Ein Gasthof zu verpachten, auch zu verkaufen. Zu erfragen in der Exped. d. Blattes.

1 starke Kalbe verkauft Güttler, Oehlhermsdorf.

Suchen erst aufgefunden, als von einer benachbarten Fabrik ein Kahn herbeigeschafft und in das Wasser gelassen war, und vom Kahn aus dann mittels Haken der Grund des Wassers abgesucht wurde. Die eingeleitete Untersuchung darfste ergeben, wem die Schuld an dem Unglück beizumessen ist.

dann dadurch getötet, daß er den Kopf desselben an einem Pappebaum zerschmetterte. Die Leiche war hierauf in den Kanal, wo sie mit gespaltenem Schädel gefunden wurde.

Bermischtes.

Marcus Tullius Cicero wurde heute vor 2000 Jahren in Arpinum geboren — auch ein Gedenktag!

Theaterbrand. In der Nacht zu Dienstag brannte das Globe-Theater in Boston total nieder. Der Schaden beträgt 1 Million Dollars.

Die Rettungsstation Putgarten auf Rügen telegraphiert: Am 31. December von der auf Kreuzerariff austratenden deutschen Brigg „Emma“, Capitän Faels, sind acht Personen gerettet durch das Rettungsboot „H. H. Meier“.

Amerikanische Mordbuben. Der Mörder des Bürgermeisters Harrison von Chicago, Patrick Prendergast, ist am Sonnabend zum Tode am Galgen verurtheilt worden. Als dem Mörder das Urteil verkündigt wurde, brach er im Gerichtssaal zusammen. Zwei Gefängniswärter mußten ihn in seine Zelle zurücktragen. — Von einem Attentatsversuch auf den Bürgermeister von Louisville wird berichtet: Am Mittwoch voriger Woche verlangte ein Mann den Bürgermeister Tyler im Stadthause zu sprechen und wurde schließlich in dessen Privatcabinet empfangen. Der Mann ging darauf rasch aus Tyler zu und sagte: „Ich wünschte eine Stelle in der Polizei zu haben, allein Sie haben mein Gesuch abgelehnt. Ich werde Sie deshalb töten“. Darauf zog er einen Revolver und richtete ihn gegen das Haupt des Mayors. Letzterer schlug den Arm seines Angreifers zurück, und der Schuß ging über seinen Kopf hinweg, worauf der Attentäter durch herbeieilende Leute festgenommen wurde.

Über die vorjährige Choleraepidemie in Deutschland steht das Reichsgesundheitsamt im „Reichsanzeiger“ mit: „Während im Jahre 1892 die Zahl der im Deutschen Reich festgestellten Cholerasfälle sich auf 19719 belief (darunter 8590 mit tödtlichem Ausgänge) und vom 1. Januar bis zum 4. März v. J. noch weitere 213 Erkrankungen mit 80 Sterbefällen folgten, führte das Wiederauftreten der Seuche im letzten Sommer nur zu insgesamt 569 Erkrankungen mit 288 Todessällen. Außerdem wurden bei 92 gesunden Personen, welche fast sämmtlich nachweislich in Beziehungen zu Cholerafranken gestanden hatten, Kommanzellen nachgewiesen. Das Deutsche Reich ist somit von dem Ausbruch einer neuen Epidemie im letzten Sommer verschont geblieben, obwohl die Gefahr der Einschleppung und Verbreitung in Folge des Austretens der Krankheit in mehreren östlichen und westlichen Nachbarstaaten größer war als im Vorjahr. Sollte, was nicht ausgeschlossen ist, die Cholera auch in diesem Jahr wieder erscheinen, so wird man einem solchen Ereignis mit dem Bewußtsein entgegensehen können, in diesen Maßnahmen wirksame Waffen im Kampfe gegen die Seuche zu besiegen“. — Seit dem 8. December sind dem kaiserlichen Gesundheitsamt im ganzen noch 6 Cholerasfälle angezeigt worden. Darunter befinden sich jedoch 4, in welchen bei anscheinend gesunden Personen Cholerabibrationen nachgewiesen wurden, Fälle, welche rechtzeitig zu erkennen für die Bekämpfung der Cholera zwar von erheblichem Werthe ist, welche aber außerhalb Deutschlands als wirkliche Cholera-Erkrankungen nicht gezählt werden. Der letzte der bezeichneten Fälle wurde am 22. December mitgetheilt. Seitdem sind neue Verdachtsmomente nicht bekannt geworden; es ist daher die Annahme berechtigt, daß das seit dem letzten Sommer erneute Auftreten der Cholera nunmehr im ganzen Reichsgebiet sein Ende erreicht hat.

Die Cholera ist in mehreren Petersburger Schulpensionaten ausgebrochen.

Die Leichen der auf dem Großglockner verunglückten Wiener Touristen Wick und Bagau sind aufgefunden und gleichzeitig mit der Leiche des Dr. Rohn nach Kals gebracht worden. Die Braut des letzteren ist vor Schreck gestorben.

Lustmord. Der in Bromberg in Untersuchungshaft befindliche Schiffsknecht Holm gestand ein, an dem 3½-jährigen Tochterchen des Schuhmachers Gaya, daß seit einigen Tagen verschwunden war, einen Lustmord verübt zu haben. Er hat das Kind in eine Kuhlage gelockt, es dort vergewaltigt und

Neueste Nachrichten.

Paris, 2. Januar. Hier sind heute zwei Anarchisten verhaftet worden, zwei weitere in Roubaix.

Palermo, 2. Januar. Ein vom General Morra erlassenes Manifest besagt, die Augen der ganzen Welt seien auf Sicilien gerichtet, von dem großenteils die wirtschaftliche Wohlfahrt des Vaterlandes abhänge, allein ohne die volle Achtung des Gesetzes sei keinerlei Freiheit in der bürgerlichen Gesellschaft möglich. Die Regierung beschäftigte sich liebvolly mit der öffentlichen Sicherheit und Wohlfahrt und hoffe auf die Mitwirkung aller Patrioten zur Wiederherstellung der Ruhe und zur Lösung der sozialen Probleme.

Palermo, 2. Januar. Nach weiteren Mittheilungen kam es gestern in Pietrapergia zu mehreren sehr ernsten Zutaten, wobei verschiedene öffentliche Bureau und Privatgebäude in Brand gestellt wurden. Das Militär mußte einschreiten. In Mazzara stürmte die Menge in das Katasteramt und in die Einnahmestelle der Communalsteuern, verbrannte die Papiere und zündete ein öffentliches und mehrere private Gebäude an. In Belmonte fand eine Kundgebung gegen die Communal-Abgaben statt. In Campobello wurden die beiden Häuser, in welchen sich das Municipium und die Steuereinnahme befinden, in Brand gestellt.

Rom, 2. Januar. In dem heute abgehaltenen Ministerrath teilte Minister-Präsident Crispi die aus Sicilien eingetroffenen Nachrichten mit. Nach der „Tribuna“ stellten es die Minister dem Ministerpräsidenten anheim, dem General Morra unbeschränkte Vollmacht zur Wiederherstellung der Ordnung zu erteilen. — Privatmeldungen aus Palermo zufolge sind bei den gestrigen Unruhen in Pietrapergia, das von Caltanissetta 20 Kilometer entfernt ist, 5 Personen getötet und eine große Anzahl verwundet worden. In Mazzara sind Straßen und Plätze bedeckt von den Trümmern der Häuser, welche gestern von der Menge in Brand gestellt wurden. Vier Personen erlitten schwere Verwundungen.

Belgrad, 2. Januar. Hier ist eine Ministerkrise ausgebrochen. Staatsrat Nikolajewitsch wurde mit der Neubildung des Cabinets betraut und soll ein Coalitionsministerium aus den gemäßigten Elementen aller drei in Serbien bestehenden Parteien bilden.

Berliner Börse vom 2. Januar 1894.

Deutsche	4%	Reichs-Anleihe	106,90	bz. B.
"	3½	dito	100,50	bz.
"	3%	dito	86,30	bz.
Preuß.	4%	consol. Anleihe	107	bz.
"	3½	dito	100,70	bz.
"	3%	dito	86,40	bz.
"	3½	Gräm.-Anleihe	120	G.
"	3½	Staatschuldgl.	100	bz.
Schles.	3½	Psandbrie	97,50	G.
"	4%	Rentenbrie	102,90	bz.
Poßener	4%	Psandbrie	101,90	G.
"	3½	dito	96,80	B.

Berliner Productenbörse vom 2. Januar 1894.

Weizen 136—149, Roggen 123—128, Hafer, guter und mittelschlesischer 144—160, feiner schlesischer 164—173.

Wetterbericht vom 2. und 3. Januar.

Stunde	Lufttemperatur in mm	Temperatur in °C.	Windricht. und Windstärke 0—6	Luftfeuchtigkeit in %	Bewölkung 0—10	Niederschläge in mm
9 Uhr Abend	758,9	-12,2	NE 1	77	0	
7 Uhr früh	759,9	-11,5	still	97	10	
2 Uhr Abend	760,7	-9,6	NE 3	78	7	

Niedrigste Temperatur der letzten 24 Stunden: -14,0°

Witterungsaussicht für den 4. Januar.

Vorwiegend heiteres, zeitweise woliges oder nebliges Wetter; keine oder unwesentliche Niederschläge.

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Eine junge, tragende Biege steht zum Verkauf Drentau Nr. 107.

Zwei lebende Hunde stehen zum Verkauf.

H. Pfennig, Drentauerstr. 16.

1 fast neuer Herrenmantel z. verl. Berlstr. 66.

Brille verloren. Gegen Belohnung abzugeben Gartenstraße 6.

In der Kirche eine Brille gefunden. Abzuholen Fleischerstraße 3.

Ein Consumbuch verloren. Es wird gebet, dasselbe Grünstraße 38 abzugeben.

1 Ring verloren. Abzub. Gr. Kirchstr. 15.

Ich warne Federmann, meiner Frau Anna Lindner geb. Richter auf meinen Namen etwas zu vorgen oder Sachen abzufauen, da ich für dieselbe für nichts mehr aufkomme.

Wilhelm Lindner, Droschkau.

Discounto-Noten bei W. Levysohn.

Deutsch. Inspectoren-Verein.

Zweigverein Grünberg-Freystadt.
Versammlung am 4. Jan. Nachm. 4 Uhr
zu Freystadt
Hotel Deutsches Haus
und bittet um zahlreichen Besuch
Der Vorstand.

 Turn-Verein.
Den Mitgliedern wird mitgetheilt, daß der Dienst bei der freiwilligen Feuerwehr bis 1. April weitergeführt wird.
Der Vorstand.

Louisenthal. „Eisbahn.“

La Rose d'or Cigarre!!!
empfiehlt Paul Strauss.

Riesen-Büfflinge,
à Stück 2 bis 5 Pf.
empfiehlt M. Finsinger.

Brot,

groß, weiß und wohlschmeckend
empf. Wilhelm Trogisch,
An der Kinderbewahranstalt 12,
Ecke Krautstraße.

Großes wohlschmeckendes Brot
empfiehlt Emil Pilz, Niederthor.
Desgl. von heute ab täglich frische
Schaumbrezeln, 10 Pf. Pfannenkuchen.

Hausbacken-Brot!
ca. 6 Pfund für 40 Pf.
bei H. Grätz, Oberthorstraße.
Täglich frische Schaumbrezeln. P. Schindler.

Prima Ochsenfleisch
bei Paul Brunzel.

Hasen billig bei Negelein.
Notheu. weiße Kartoffelverf. Bäcker Sander.

 Wer Husten hat,
verschleimt oder heiser ist, gebraue mit
die unübertraffene einzige sicher
wirkende
Malz-Zwiebel-Bonbons
(E. Musche, Cöthen)
H. Goßglas 16.

Chicago 1893.
Höchste Auszeichnung.
Unübertraffen gegen Frost,
raue u. aufgesprungene Haut
Lanolin Toilette-Cream-Lanolin
der Lanollinfabrik, Martinikenfelde
b Berlin.
Nur acht mit  dieser Schutzmarke.
Zu haben in Zinnröhren à 20 und
à 40 Pf. 10 Pf.
in der Adler-Apotheke und in der Löwen-
Apotheke. In Rothenburg a. D.
in der Apotheke von O. Schumacher.

Blühende Topfpflanzen.
Blumenkörbe aus geplast. empfiehlt
Bruno Neriche, Ref. d. Vereinsgart.
Warmer Schnüre mit Absätzen,
iow. Zuck- u. Filzschuhe
verkauft sehr billig
Adolf Weigt, Holzmarktstr. 15.

Schlittschuhe
in erster Auswahl bei
H. E. Conrad, Eisenhandl.

Ein noch gut erhaltenes
2 sitziger Glaswagen
zu kaufen gesucht
Oberthorstr. 19, 1 Treppe.
Eine starke, noch gut erhaltene

Bachofenthür
mit Feuerungs- und Sicherheitstür billig zu
verkaufen. Bäckermeister Richter.

Spottbillig

Umzugshalber Großer Ausverkauf.

Spottbillig

Winter-Ueberzieher,
Kaiser-Mäntel,
Zoppen, Jaquett's,
Compl. Anzüge,
Stoffhosen,
Westen.

Silberberg. Max Levy. Silberberg.
Alle Sorten Arbeitshosen,
Hamb. Lederhosen,
Wollene Hemden,
Unterbeinkleider, gestr. Jacken.

Anaben-
Anzüge,
Anaben-
Pälzots,
Burischen-
Anzüge,
Burischen-
Ueberzieher.

Donnerstag, den 11. Januar, abends 8 Uhr, in Finke's Saal:

Concert

von

Fräulein Susanne Triepel aus Berlin
unter Mitwirkung
des Quartett-Vereins und des Frauen-Chors.

Billets à 1 M. und 0,75 M. bei Herrn F. Mangelsdorf.

Voranzeige. Grünberg. Finke's Saal.

Mitte Januar:

Concert von Sgra. Teresa Tosti.

Gothaer Lebensversicherungsbank.

Die unterzeichneten Vertreter dieser ältesten und größten deutschen Lebensversicherungsanstalt empfehlen sich zur Vermittelung von Versicherungen und erbieten sich zu jeder gewünschten Auskunft.

Emil Paulig in Grünberg i. Schl.
Rentmeister Schmidt in Kleinitz.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Grünberg und Umgegend erlaube mir hiermit ergebenst anzugeben, daß ich mit dem heutigen Tage das bisher hier selbst unter der Firma „Streicher & Peukert“ betriebene

Zimmer- und Baugeschäft, verbunden mit Holzhandel,

täuslich erworben habe und für alleinige Rechnung auf dem bisherigen Grundstück Büllighauer Chaussee 41, vis-à-vis dem Vereinsgarten, in unveränderter Weise weiter betreiben werde. Gleichzeitig ersuche ich ein geehrtes Publikum, das mir bisher geschenkte Vertrauen mir auch fernab angedeihen zu lassen, und wird es mein eifrigstes Bestreben sein, alle an mich gerichteten Aufträge bei vollaufiger Preisnotierung schnell und solide zur Ausführung zu bringen.

Mit Aufsertigung von Zeichnungen, Kostenanschlägen, stat. Berechnungen, Taxen &c. stehe gern zu Diensten und lese w. Aufträge mit Vergnügen entgegen.
Hochachtungsvoll

Gustav Streicher, Zimmermeister.

Den geehrten Herrschaften empfehle ich mich zur Aufertigung von
Damen-Jaquetts und Mänteln.

Bis jetzt habe ich für die größten Geschäfte Breslaus gearbeitet. Auch Änderungen werden auf das Sonderältigste ausgeführt.

Hochachtungsvoll

E. Diehne, Niederstraße 19 II.

Ausschliesslich nur baare Geldgewinne
gelangen in der am **16. Januar 1894 und folgende Tage statt-**
findenden Ziehung der

VI. Ulmer Münsterbau-Geld-Lotterie

zur Verlosung. Baar: 342,000 Mark.

Hauptgewinne à 75,000, 30,000, 15,000 u. s. w.

Original-Loose à 3 M., Porto und Liste 30 Pf. (für Einschreiben
20 Pf. extra) empfiehlt und versendet auch gegen Nachnahme das Bankgeschäft

Carl Heintze, Berlin W., Hotel Royal

Unter den Linden 3.

Eis kann angefahren werden.
With. Hirthe. Getragene Sachen kauft
Adolf Weigt, Altwaarengech., Holzstr. 15.

Dr. med. Hope

homöopathischer Arzt
in Hannover. Sprechstunden
8–10 Uhr. Auswärts brieflich.

Zum Wohl

meiner Mitmenschen bin ich gerne bereit, Allen unentbehrlich ein Getränk (keine Medicin oder Gedärmmittel) namhaft zu machen, welches mich 80jährigen Mann von 8jährigen Magenbeschwerden, Appetitlosigkeit und schwacher Verdauung befreit bat. F. Koch, Idnial. Kdster a. D. in Bellerien, Kreis Höxter, Westfalen.

Für Rettung von Trunksucht!

verhind. Anwendung nach 17jähriger approbiert. Methode zur sofortigen radikalen Befreiung, mit, auch ohne Vorwissen, zu vollziehen,  keine Berufsfestigung, unter Garantie. Briefe sind 50 Pf. in Briefmarken beizufügen. Man adressiere: „Privat-Anstalt Villa Christina bei Säckingen, Baden.“

Gesindedienstbücher

nach amtlicher Vorschrift
find zu haben in
W. Levysohn's Buchhandlung.

Zeige diermit ergeben zu, daß sich meine Wohnung liegt

Niederthorstraße, im Hause des Herrn Kürschnermaster Fiedler, gegenüber dem Geschäft des Herrn Grau, befindet.

Herr Driemel. Gebamme.

Leib- u. Plättwäsche

wird gewaschen in der Gasanstalt 3.

Eine rothgemachte Perle - Taube
entsflogen. Gegen Belohnung abzugeben
bei Albert Reckzeh.

3000 Mark

per sofort zu leihen gesucht. Of-
ferten erbeten unter R. D. 201
an die Exped. d. Blattes.

2000 Thaler

zur ersten Hypothek an punktlichen Bins-
zahler auszuleihen. Von wem, sagt die
Exped. d. Blattes.

1400 Mark 1. Februar von einem
punktlichen Binszahler auf ein ländliches
Grundstück zur 1. Stelle zu leihen gesucht.
Zu erfragen in der Exped. d. Bl.

Johannisseerwein, rot, 9lr, per Lit.
50 pf., empfiehlt Gärtn. Stanigel.
Guter Rotwein à 8. 80 pf. Otto Liebeherr.

Weinausschank bei:
Webermstr. Stenzel, 92 R. u. W. 80 pf.
Böttcher Zeugner, Berlinerstr., 91 80 pf.
Senftleben a. d. Kinderbew.-Anst. 92: 80.
Wro. Borbe, Lantigerstr., 92: 80 pf.
Theod. Leutloff, Krautstr. 91: 80 pf.
Schneidermeister Heiduk, 92: W. 80 pf.

Synagoge. Freitag Anfang 4 Uhr.
Sonntags Vorm. 10 Uhr: Predigt.
Wittert eine Beilage.

Beilage zum Grünberger Wochenblatt № 1.

Donnerstag, den 4. Januar 1894.

Grünberg im Jahre 1893.

Das Jahr 1893 war für unsere Stadt sehr aufregend; stand es doch unter dem Zeichen der Wahlen und der Feuerbrünste. Was die ersten betrifft, so begannen sie mit der wichtigsten, der Reichstagswahl. Da der Tag der allgemeinen Wahlen, der 15. Juni, für uns kein endgültiges Ergebnis brachte, mussten wir nochmals am 24. Juni wählen; und zwar ging Herr Justizrat Mundel von der Freisinnigen Volkspartei als Sieger aus der Wahl hervor. Die Gegencandidaten waren die Herren Commerzienrat Beuchelt (cons.) und Stolpe (soc.-dem.). Am 31. Oktober waren die Urwahlen zum preußischen Landtag, am 7. November die Landtagswahlen selbst. Die freisinnigen Kandidaten waren die Herren Rector Kopisch und Graf Schack; sie unterlagen denselben der Conservativen, den Herren v. Klinkowström und Knoch. Vom 14. bis 17. November hatten wir ferner Stadtverordnetenwahlen, die zu 7 Wiederwahlen und 11 Neuwahlen führten. Des weiteren hatte die katholische Gemeinde am 18. September ihre kirchlichen Wahlen zu vollziehen. Endlich fand eine Wahl in den Kreistag statt, die auf den Herrn Prinzen Georg zu Schönau-Carolath fiel, der nun den Sitz seines am 23. Mai verstorbenen Vaters im Kreistage einnimmt.

Die Grünberger Stadtverordneten-Versammlung hielt im Laufe des Jahres 13 Sitzungen ab, in denen u. a. fünf Stadtrathswahlen vollzogen wurden. Am 28. Februar war nämlich Herr Stadtrath Boas mit Tode abgegangen und Herr Stadtrath Jurashel hatte fast gleichzeitig sein Amt niedergelegt. An seine Stelle wurden am 13. April die Herren Mannigel und Ribbeck gewählt. Dem Turnus gemäß hatten ferner die Herren Stadträte Kleint, Schöcknecht und Rothe Ende 1893 aus dem Magistratscollegium auszutreten; die letzteren beiden wurden wieder, Herr Hartmann neu gewählt. Viele wichtige Gegenstände beschäftigten die Versammlung. Am 3. Februar segte sie den kommunalen Zusatz zur Einkommensteuer auf 150 p.C., den zur Gebäudesteuer auf 50 p.C. fest. Ein Antrag aus der Versammlung zur Umwandlung des Realgymnasiums in eine lateinlose Realschule mit facultativem Englisch wurde am 9. März abgelehnt, am 28. September wurde die Freilegung des Kaiser-Wilhelm-Platzes beabsichtigt. Am 26. October die neue Feuerlöschordnung zum ersten Male, und, da sie in dieser Form vom Regierungspräsidenten beanstandet wurde, am 28. December zum zweiten Male mit den von letzterer angeregten Änderungen angenommen. In der Sitzung vom 2. December endlich wurden eine Petition gegen die projectierte Weinsteuer, die Aufbesserung der Gehälter der städtischen Beamten und der Elementarlehrer sowie die Vorlage betr. Versorgung der hinterbliebenen der Lehrer und Beamten des Realgymnasiums genehmigt. — Der Kreistag hielt zwei Sitzungen ab, am 24. März und am 20. December. In der ersten erweiterte er u. a. die Versicherung der Schweine gegen Trichinen- und Fimmenkrankheit in einer solche gegen Krankheit und Unfall mit östlichem Ausgang, in der zweiten beschloß er den Ausbau der Strecke Saabor-Milzig und wählte zu Provinzial-Landtagsabgeordneten Herrn Stadtrath Jurashel wieder, Herrn Frhrn. v. Thiele neu.

Auf kirchlichem Gebiete sind große Veränderungen nicht zu verzeichnen. Der bereits im Vorjahr zum Superintendenten-Berweiser ernannte Herr Pastor prim. Ponicer wurde am 17. Mai 1893 zum Superintendenten ernannt und am 14. Juli feierlich in sein Amt eingeführt. Am 31. März fand die Kreissynode statt. — In Bezug auf das Schulwesen ist zu erwähnen, daß an Ostern die dritte Vorhauptschasse des Realgymnasiums aufgehoben wurde; dieses Jahr folgt die zweite, im nächsten Jahre die erste Vorhauptschasse. Die Herren Professor Dr. Staupe und Lehrer Paschke kamen um ihre Pensionierung zu Ostern 1894 ein und erhielten dieselbe bewilligt; Herr Lehrer Hartmann von der Gemeindeschule II trat bereits am 23. December in den Ruhestand. Am Realgymnasium fand an Ostern neben der Abiturientenprüfung die erste Secundaprüfung statt; zu Ostern bestanden 4, zu Michaeli 2 Abiturienten das Examen. Trotz der am vorigen Ostertermin erfolgten Erhöhung des Schulgeldes von 72 auf 120 M. war keine Verminderung der Frequenz des Realgymnasiums zu verzeichnen.

Was das Vereinswesen betrifft, so ist zu erwähnen, daß der Gewerbe- und Gartenbau-Verein, abgesehen von der Leitung der Fortbildungsschule und der Handarbeitschule sowie von den Vorträgen für die Mitglieder, eine Reihe öffentlicher Versammlungen veranstaltete, so behufs Stellungnahme zu der von der Regierung gewünschten Verlegung der Viehmärkte auf einen anderen Wochenmarkt, ferner zur Besprechung der Regierungs-Vorschläge für Organisation des Handwerks und Regelung des Lehrlingswesens im Handwerk, endlich zum Zweck der Empfehlung einer gegen die Einführung der Reichsweinsteuer von ihm entworfenen Petition. Der (Hamburger) Kaufmännische Verein erweiterte seine Aufgaben durch Gründung einer Kaufmännischen Fortbildungsschule; auch er berief öffentliche Versammlungen ein, um die vom Reichsdamts des Innern ihm zugesandten Fragen über Arbeitszeit und Contractverhältnis der im Handelsgewerbe Angestellten zu beantworten sowie wegen Verlängerung der Geschäftszeit

an den letzten drei Sonntagen des vergangenen Jahres. Beide Vereine traten mit dem Verein „Merkur“ wegen Veranstaltung von Vorträgen in Verbindung, deren einer bereits gehalten wurde, während der zweite heut stattfindet. Der Ostdeutsche Weinbau-Verein hielt vom 7. bis 9. September Obst- und Weinbau-Curse in Züllichau und Tschirzig ab, die mit einer Ausstellung verbunden waren, und hatte seine Hauptversammlung, auf der auch Stellung gegen die Reichsweinsteuer genommen wurde, am 3. December in Domst. Der Kleinkinder-Verein blickte am 7. Dezember auf eine 50jährige gesegnete Tätigkeit zurück. Die Schützengilde trat dem Engeren Niederschlesischen Schützenbunde bei, der sich am 26. Februar in Freystadt constituierte. Der Krieger- und Militär-Verein bildete eine Sanitätskolonne, die auch im Frieden eine gemeinnützige Tätigkeit entfalten soll. Die übrigen Vereine entwickelten sich in gedeihlicher Weise weiter.

Die Musik wurde auch im vergangenen Jahre wacker gepflegt. Die vom Quartettverein ins Leben gerufene Concert-Vereinigung und ein am 10. April gegründeter „Grünberger Frauenchor“ lassen sich die Pflege besonders angelegen sein. Für die Concert-Vereinigung gelangten zur Aufführung am 25. Februar Händels Oratorium „Samson“ und am 2. December Schumanns „Das Paradies und die Peri“, während am 1. November ein sogenanntes Künstler-Concert (Staudigl-Dehn) stattfand. Im Realgymnasium wurde am 1. Februar Hoffmanns „Editha“ aufgeführt. Die Stadtkapelle unter Leitung des Herrn Musikkapellmeisters Edel konnte auch im vergangenen Jahre wieder, Dank der Vereinigung zur Pflege guter Musik, eine Reihe von Sinfonie-Concerten veranstalten, so am 18. Januar, 15. Februar, 22. März, 9. November und 15. December. — Theater hatten wir wiederholt am Orte. Herr Director Pötter spielte vom 21. Februar bis 26. März; vom 26. April bis zum 19. Mai war eine kurze Opern- und Operetten-Saison (Direction Wolmerod), am 10. October die Aufführung von Philemon und Baucis (mit Hermine Galfy), am 25., 26. und 30. October Gastspiele des Glogauer Stadttheater-Ensembles. — Auch an Specialitäten fehlte es nicht; wir rechnen dazu Faianos Mandolinen-Concert, das österreichische Damen-Gesangs-Sextett und das Concert der ungarischen Magnaten-Kapelle.

Die Witterungsverhältnisse waren eigentlich genug. Mit grimmiger Kälte begann das Jahr 1893. Erst mit dem 21. Januar wurde es etwas erträglicher — es fiel Schnee — und am 24. Januar trat Thauwetter ein. Über der Frost war so stark gewesen, daß der Gang bei Tschirzig erst am 19. Februar eintrat. An diesem Tage war auch der Schiffers-Krawall an der Tschirziger Brücke, der die Intervention der Ulanen nötig machte. Bald darauf trat wieder Schnee und Frost ein; doch brachte der März schönes Frühlingswetter, nur einmal (am 17. März) durch heftige Schneestürme unterbrochen. Das Wetter blieb herrlich, die Vegetation entwickelte sich rasch, und so richteten die Frostnächte vom 14. April und 5. Mai argen Schaden an. Nach langer Trockenperiode fiel vor der Nacht zum 5. Mai etwas Regen, und nach jener Nacht trat arges Schneegesidder ein. Dann aber kam wieder eine lange Periode der Trockenheit, welche den Futtergewächsen ungemein schadete und noch viel mehr Schaden angerichtet haben würde, wenn nicht von Zeit zu Zeit einige vereinzelte starke Gewitter gekommen wären, so am 19. Mai, am 24. und 28. Juni, am 11. und 12. Juli, am 25. Juli, am 13. und 14. August und am 20. August. In den Zwischenzeiten steigerte sich die Hize beständig. Am 5. Juni wurde der erste blühende Wein bemerkt, am 8. August die ersten blauen Beeren. Vom 25. Juli an wurde das Wetter etwas unbeständiger, nach den Gewittern vom 13. und 14. August aber herrschte wieder fast unerträgliche Hize, bis am 24. und 25. August und später nochmals am 30. August heftige Stürme eintraten, wie denn die ganze letzte Augustwoche sehr rauh war. Am 1. September wurde schon Reis bemerkt. Dann trat wieder heiteres, warmes Wetter ein, so daß der Wein gut ausreifen konnte. Noch vor dem auf den 19. October festgesetzten Beginn der Weinlese aber wurde das Wetter regnerisch und blieb auch während der Lese unfreundlich. Vom 5. bis 7. November hatten wir leichte Frostnächte, am 7. November die ersten Schneefläschchen. Gegen Ende November rangen Schnee und Regen, Sturm und Frost mit einander um die Herrschaft; es war ein Wetter, bei dem sich die Influenza leider nur zu gut entwickeln konnte. Anfang December wurde es kühler, so daß die Oder am 8. December mit Treibis ging und die Schifffahrt eingestellt wurde. Bald aber trat wieder Thauwetter ein und die Schifffahrt konnte wieder aufgenommen werden, bis die erneute Kälte an der Jahreswende die Schiffe zum abermaligen Aufliegen der Häfen nötigte.

Wie schon erwähnt, wurde Grünberg im Jahre 1893 durch große Feuerbrünste heimgesucht. In der Nacht zum 24. März brannte die Kubitsche Dampfschneidemühle nieder. Am 10. Juni vernichtete ein Brand einen großen Theil des alten Schützenhauses; an demselben Tage war auch die furchtbare Feuerbrunst in Hartmannsdorf. In der Nacht zum 26. August ging die Jantchesche Fabrik, am Abend des 2. October die frischere Vereinsfabrik in Flammen auf.

Bon sonstigen Ereignissen seien die folgenden verzeichnet: Am 2. Februar wurde Herr Dr. Erkam zum Kreisphysikus des Kreises Grünberg ernannt und siedelte am 3. März hierher über. — Mitte März wurde die Arbeitsnachweisstelle auf dem hiesigen Polizeibureau eingerichtet. — Am 1. April erfuhr unser Amtsgericht eine Schmälerung durch den Beginn der Tätigkeit des Amtsgerichts Kontopp. Gleichzeitig trat Herr Amtsgerichtsrath Menzel in den Ruhestand. — Am 1. Mai erfolgte die Eröffnung der Haltestelle Polnisch-Kessel. — Am 20. August half die Grünberger Einwohnerschaft das Neusalzer Stadtfest feiern. — Am 5. September wurde Herr Schlossermeister Peltner vom Magistrat zum Aichmeister gewählt. — Im November wurde mit der Herstellung der Fernsprechverbindung Grünberg-Schwlebus begonnen. — Am 13. December tagte in Sorau das Comité zur Herstellung der Bahn Grünberg-Sorau-Horka. Seitens der Commune Grünberg nahmen die Herren Bürgermeister Dr. Westphal und Stadtbaurath Severin an diesen Berathungen Theil.

39) Die Polenprinzessin.

Roman von C. Matthias.

In der dritten Nachmittagsstunde kam Hubert aus Pugia zurück. Er hatte dort einen Saal zur Aufführung seiner Bühne gemietet und sprach die Absicht aus, nach den Ostertagen die Vorstellungen dafelbst zu beginnen. Von dem Besuch Christian's erfuhr er nichts, da Max wirklich Wort hielt und nichts hinterbrachte. Hubert sah auch keinen Argwohn, als er den ihm bekannten Bistrop zu verschiedenen Malen in der Nähe des grünen Kranzes traf; er war mit der Vorbereitung zur Übersiedelung so sehr beschäftigt, daß er auf seine Anwesenheit wenig Wert legte.

Christian ließ mit Absicht Natuscha's Wohnung nicht aus den Augen. Er fürchtete eine Überwältigung. Wie leicht konnte sie das Geheimniß einem Dritten mittheilen und mit diesem nach Jonasdorf reisen, ohne seine eigene Hilfe in Anspruch zu nehmen.

Bistrop traute der Bwergin nicht. Denn noch hatte sie ihm das Haus, welches sie mit ihrem Vater bewohnt, nicht näher bezeichnet. Im schlimmsten Falle hoffte er freilich diesen Umstand an Ort und Stelle zu erfahren, allein mit Natuscha's Beihilfe hoffte er schneller zum Ziele zu gelangen.

„Warte nur, Du kleiner Ungeheuer,“ murmelte er, um das Haus streichend, „habe ich Dich erst im Werder, weiß ich erst den Ort, wo der Schatz liegt, dann sollst Du mich kennen lernen. Nicht einen Pfennig kriegst Du, mein ist das Geld, und willst Du mich verhindern, ihn zu haben, dann — —“

Er vollendete den Satz nicht, aber seine Handbewegung war sehr bezeichnend für die wenig freundliche Gesinnung, welche er für die vertraulich-selige Bwergin begte. Hätte Natuscha ihn so gesehen, sie würde nimmermehr seinen Lockungen gefolgt sein, sondern eher jede Sklaverei gewählt haben. — jede Sklaverei, selbst eine Rückkehr in jene furchtbare Gefangenschaft als Seele des schachspielenden Türken. Siebeverbündet, wie sie war, schritt sie blindlings in ihr Verderben.

Dank der Freigebigkeit des Stadtraths Eisenhardt verfügte Christian über ziemlich bedeutende Geldmittel. Diese raffte er in aller Heimlichkeit zusammen; denn er zog es vor, ohne Abschied von seinem Herrn aus Neustadt zu verschwinden. Für den möglichen Fall, daß nach Natuscha gesucht werden könnte, war es besser, wenn man das Ziel und den Grund seiner Reise nicht erfuhr; schließlich mußte er ja auch das gänzliche Verlorengehen der Bwergin mit in seine Rechnungen ziehen. So brachte er seine Habeligkeiten unbemerkt aus Eisenhardt's Hause und fand sich mit der gleichgültigsten Miene bei anbrechendem Abend im grünen Kranze ein.

Auch Natuscha war nicht müßig gewesen und hatte alles zur Flucht vorbereitet. Was sie an Werthsachen besaß, trug sie bei sich, als sie den Weg nach dem Theater antrat, denn sie war fest entschlossen, nicht mehr in den Gasthof zurückzukehren. Sie merkte, daß Christian ihr auf dem Fuße in den Rathaussaal folgte, und sah dadurch nur mehr Zuversicht. Sie konnte nicht die Zeit erwarten, frei von ihrer drückenden Umgebung zu werden. In Gegenwart des Prinzen Kolibri bemächtigte sich ihrer ein unbeschreiblicher Ekel, denn Max drängte sich eitel und herausfordernd an ihre Seite und machte ihr, irregesetzt durch Christian's Worte, in der zudringlichsten Weise den Hof. Aber Natuscha hatte Klugheit genug, vorübergehend die Fähigkeit der Wirkung zu ertragen. Hand sie doch Trost in dem Gedanken, in kurzer Zeit ihr Ideal, den Grafen Arthur, wiederzusehen. Diese Hoffnung erfüllte ihr ganzes Sinnen und machte sie unempfindlich gegen die Qualen der Gegenwart. Dem Mann, der sich verpflichtet hatte, sie mit ihrem Retter zusammenzuführen, vertraute sie sorglos; an den verborgenen Polenschlag dachte sie kaum mehr; er war in ihren Augen nichtig und belanglos.

(Fortsetzung folgt.)

Verantwortlicher Redakteur: Karl Langer in Grünberg.

Bekanntmachung.

Zur Weihnachtsbescherung für unsere Arbeitshausinsassen sind eingegangen von Herrn Tapezierer Wendland 2 M., Herrn Sattlermeister Hänsch 2 M., Herrn Baumschulbesitzer Otto Eichler ein Korb Apfels, Herrn Stadtrath Rothe 3 M., aus der Wunderlich'schen Weinstube 1 M. 50 Pf., von Unbenannt 4 M. 50 Pf., was wir hiermit dankend veröffentlichen. Grünberg, den 2. Januar 1894.

Der Magistrat.

Bekanntmachung.

Befüllung der üblichen Neujahrsgratulation sind von Herrn Amtsgerichtsrath Koch 3 M. zur Vertheilung an Arme noch an uns gezahlt worden, was wir hierdurch dankend veröffentlichen. Grünberg, den 2. Januar 1894.

Der Magistrat.

Zwangsvorsteigerung

des den Arbeiter August und Christiane geb. Magnus Bohr'schen Eheleuten in Grünberg gehörigen Grundstücks Blatt Nr. 6B Grünberg Aecker. Größe: 0,70,80 Hectar. Reinertrag: 6,84 M. Nutzungswert: 90 M. Viehtermin:

den 17. Januar 1894,

Vormittags 9 Uhr,

Zimmer Nr. 32, an Gerichtsstelle.

Zuschlagsstermin:

den 17. Januar 1894,

Vormittags 11 $\frac{1}{4}$ Uhr,

ebenda.

Grünberg, den 15. November 1893.

Königliches Amtsgericht III.

Zwangsvorsteigerung.

Donnerstag, den 4. d. Mts., Nachmittags 1 Uhr, sollen im Gaffthof zum Löwen in Rothenburg a. D. (als Auktionslokal)

1 goldene Damenuhr, 1 Mahagoni-Sopha und 1 großer Glaswaarenenschrank

öffentlicht meistbietend versteigert werden.

Scholz, Gerichtsvollzieher.

Geschworenen-Verein.

Laut § 7 unserer Satzungen sind die Jahresbeiträge pro 1894 baldigst, spätestens bis zum 15. Januar an unseren Schatzmeister Herrn Kaufmann Heinrich Penz zu zahlen.

Sofern bis zu vorgenanntem Termin Zahlung nicht erfolgt ist, werden auf Kosten der Säumigen die Beiträge der städtischen Mitglieder durch Boten, die der auswärtigen durch Postauftrag eingezogen. — Der jährl. Beitrag beträgt 5 M. Laut Hauptversammlungsbeschluss vom 14. December 1893 wird vom diesjährigen Ueberschuss vergütet den Mitgliedern

von 1882	1883	1884	1885	1886	1887
3,60	3,30	3,—	2,70	2,40	2,10
1888	1889	1890	1891	1892	1893
1,80	1,50	1,20	0,90	0,60	0,30

Wer seinen Beitrag nicht vor dem 1. Febr. bezahlt, gilt als ausgetreten." § 4 unserer Satzungen.

Grünberg i. Schl., 3. Januar 1894.

Der Vorstand des Geschworenen-Vereins.

H. Söderström.

Postplatz Nr. 15, 1. Etage

ist die gegenwärtig von Herrn W. Möhlmann benutzte Wohnung zum 1. April 1894 anderweitig zu vermieten.

W. Levysohn.

Eine Wohnung,

4 Zimmer, Küche, Wasserleitung und Zubehör zum 1. April zu vermieten

Niederstraße 96.

In meinem Hause mit Garten und Wasserleitung ist zum 1. April eine Wohnung, 3 Stuben nebst Zubehör, zu vermieten.

S. Thomas, Neumarkt 10.

Eine herrschaftliche Wohnung mit allem Zubehör und Gartenbenutzung zu vermieten Füllighauerstraße 29. Auch ist daselbst eine Stube zu vermieten.

Mein Laden in Wohnung, Niederthor 10, ist per 1. Juli er. anderweitig zu vermieten.

Gastwirth Hänsel.

2 Stuben, b. Küche u. Zubeh. 1. April od. früher z. verm. Holzmarktstr. 7.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter Helene mit Herrn Dr. phil. Richard Stephan zu Schöningen beeilen wir uns hierdurch ganz ergebenst anzuseigen.

Grünberg, Neujahr 1894.

Hermann Angermann und Frau.

Statt besonderer Meldung.

Die Verlobung unserer Tochter Helene Rzymianowicz mit dem Herrn Lorenz Bialecki beeilen wir uns ergebenst anzuseigen.

Grünberg, den 2. Januar 1894.

Martin Rzymianowicz

und Frau.

Helene Rzymianowicz
Lorenz Bialecki
Verlobte.

Heute Morgen 6 Uhr entschlief sanft im Herrn unsere gute Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Fräulein Marie Schulz,

was Freunden und Bekannten, um stille Theilnahme bittend, tief betrübt anzeigen

Grünberg, den 1. Januar 1894.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Beerdigung: Donnerstag Nachmittag 3 Uhr.

Für die uns von allen Seiten so zahlreich zugegangenen Beweise liebvoller Theilnahme bei der Beerdigung unseres guten Vaters und Grossvaters sagen hiermit Allen, Allen herzlichen Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen. Familie Nierth.

Für die unendlich vielen Beweise der Liebe und Theilnahme bei dem so plötzlichen Hinscheiden meiner innigstgeliebten Frau, unserer treuen Mutter, Schwester, Schwägerin und Tante

Frau Cantor Ida Dietrich geb. Männich sprechen wir Allen unseren tiefgefühltesten Dank aus.

Ochelhermsdorf, den 31. December 1893.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Ortsfrankenkasse I.

Den Kassenmitgliedern wird hierdurch bekannt gemacht, daß als Vorsitzender des Vorstands Herr Kaufmann E. Bournot und als stellvertretender Vorsitzender Herr Fabrikdirector A. O. Blakeley gewählt worden sind.

Die Genannten sind an allen Wochentagen Vorm. von 9—11 und Nachm. von 3—4 Uhr im Comptoir der Engl. Woll-Manufaktur, Breslauerstraße 33, zu sprechen.

Bei Einholung von Anweisungen ist die Vorlegung der Krankenbücher erforderlich.

Die Kasse, Berlinerstraße 33 befindlich, ist Dienstags, Donnerstags und Sonnabends von 9—12 Uhr Vorm. geöffnet.

Als Kassenärzte fungieren sämtliche gegenwärtig hierorts praktizirende Herren Aerzte.

Die Lieferung der Medikamente u. s. w. ist für das Jahr 1894 dem Apothekenbesitzer Herrn Stadtrath Th. Rothe übertragen worden.

Das Zahnzeichen hat der Heilgehülfe Herr Fiedler übernommen.

Der Vorstand der Ortsfrankenkasse I.

Holz-Berkauf.

Am Dienstag, den 9. Januar d. J., von Vorm. 10 Uhr, sollen im Saale des Schützenhauses zu D. Wartenberg aus:

Schutzbezirk Bauche:

a) Tag. 42b, Schmiedegehege, diesjähr. Einstieg: 296 Stück = 182,27 fm Kief. Nutz- und Schneideholz, 7 fm Kief. Böttcherholz, 33 fm Scheitholz, 13 fm Knüppel I, 179 fm Stock, 155 fm ausgeknüppeltes Reisig;

b) Tag. 521, am Forsthause, diesjähr. Einstieg: 63 Stück = 18,98 fm Kief. Baumholz, 44 fm Knüppel I, 8 fm Knüppel II, 89 fm Stockholz, 20 fm ausgeknüppeltes Reisig, 105 fm gew. Reisig;

c) Tag. 42b, Schmiedegehege, vorjähr. Einstieg: 250 fm Kief. Stock;

d) Tag. 61, Große Lughäide: 159 fm Kief. Stangen-Reisig öffentlich an den Meistbietenden gegen sofortige baare Bezahlung versteigert werden.

Das zum Verkauf kommende Holz wird der Revierbeamte auf Wunsch vor dem Termine nachweisen.

Deutsch-Wartenberg, den 28. December 1893.

Das Forstamt.

Eine Wohnung, 1. Etage, 3 Zimmer, Küche, Entree u. sonst. Zubehör, zu vermieten und 1. April zu bezahlen bei

M. Botzke, Fülligh. Chaussee 43.

3 Stuben, Küche z. (oben) und 2 bis 4 Stuben mit Küche (part.), mit gr. Hof u. Gartenbenutzung sofort oder später zu bezahlen Berlinerstr. 66.

Eine große helle Stube mit Vorraum und Zubehör bald oder später zu vermieten Breitestraße 21.

Eine Wohnung, 4 Zimmer, gr. Dachstube, Küche mit Wasserleitung, zum 1. April zu verm. Alb. Foerster, Niederstr. 82.

Eine freundliche Wohnung, bestehend aus 2 Stuben, Küche u. Zubehör, sofort zu vermieten Füllighauerstr. 8.

Barterre-Wohnung, 4 Zimm., Küche z., auch zum Ladengeschäft sich eignend, ist zu vermieten. Rob. Pick, Niederstr. 67.

Möbliertes Zimmer mit Pension zu vermieten Schulstraße 25.

Für die vielen Beweise innigster Theilnahme bei dem Hinscheiden unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Schriftsetzers

Hermann Rissmann

sagen wir Allen, insbesondere dem Herrn Pastor Gleditsch für die trostreichen Worte am Grabe, dem katholischen Gesellen-Verein, den Herren Collegen des Entschlafenen, sowie den Jungfrauen für ihre Beteiligung und zahlreichen Kranzspenden unsern herzlichsten Dank.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Für die zahlreichen Beweise lieboller Theilnahme bei der Beerdigung unseres lieben unvergesslichen Sohnes und Bruders, des Kreisausschuss-Gehilfen

Fritz Woithe,

sagen wir Allen, Allen unseren herzlichsten Dank. Gott vergele es Jedem.

Die trauernden Hinterbliebenen.

Süche pr. Januar möblirte Wohnung, bestehend aus 1 Zimmer nebst Cabinet und Bedienung. Öfferten erb. A. W. an die Expedition dieses Blattes.

2 Stuben, Küche, u. Zubehör und 1 Stube u. Küche zum 1. April zu vermieten Krautstraße 11.

Eine Oberstube mit Nebenstube und Küche am 1. April zu vermieten Holzmarktstr. 25.

2 Stuben, Küche, gr. Kammer u. Zubehör zum 1. April zu vermieten Burgstraße 22.

Wohnung von 3 bis 4 Zimmern und Küche mit Wasserleitung zu vermieten Füllighauerstraße 24.

Eine Wohnung, 2 Stuben, Küche und Zubehör ist zum 1. April zu vermieten Breitestraße 14.

Eine Wohnung von 2 Stuben und Küche, 1 Treppe, sofort zu vermieten Herrnstraße 1.

Eine Wohnung, 3 Zimmer, Küche und Zubehör, und 1. April zu vermieten Niederstr. 2.

Glasserstraße 5 ist eine Wohnung, best. aus 2 Stuben, Küche, Entree mit Wasserleitung u. Külaufw., v. 1 April z. verm.

2 große Zimmer, Cabinet, helle Küche und Zubehör zu vermieten Neustadtstraße 25.

1 Parterre-Wohnung, 3 Zimmer, Küche m. Wasserl. u. Gartenben. per 1. April zu vermieten Schützenstraße 18.

Frendl. Parterre-Wohnung, 3 Stuben, Küche u. Wasserleitung, zum 1. April d. J. zu vermieten Silberberg 9.

In m. neuerr. Hause, Fließw. 2b, ist noch eine Wohnung z. verm. F. Meyer.

Ein freundlich möblirtes Zimmer zu vermieten Postplatz 12.

4—5 Zimmer, Zubehör u. Garten sofort oder Oster zu vermieten Fabrikstr. 7.

2 Stuben und Küche sofort zu vermieten Lessenerstraße 4.

2 Stuben, Küche und Zubehör zu vermieten Grünstraße 34.

Eine Stube n. Alkoven u. Zubehör zu vermieten. Harmuth, Breitestr. 53.

Ein Laden ist bald zu vermieten. Näheres Berlinerstraße 3, 1 Tr.

Frdl. möbl. Zimmer v. zu bez. Kl. Kirchstr. 3.

Eine Stube zu verm. Näh. Holzstr. 16.

Frdl. möbl. Zimmer z. verm. Niederstr. 28.

1 Oberstube m. Alkoven z. verm. A. Schnieber.

1 Unt. Wohn. z. verm. F. Meyer, Fließw. 4.

1 Stube zu vermieten Kl. d. Lattwiese 6.

Druck u. Verlag von W. Levysohn, Grünberg.